

Meisterwerke auf Schloss Mochental

Neue Präsentation von bekannten Künstlern bei Ewald Schrade

MOCHENTAL (kō) - In seiner Jubiläumsausstellung 2021 hat der Galerist Ewald Schrade Werke von 100 Künstlern, die er in seinem Galeristenleben präsentiert hat, ausgestellt. Weil das einfach nicht genug Raum war, jeden einzelnen zu würdigen, zeigt Schrade jetzt von sieben dieser Künstler und Susanne Zuehlke Solopräsentationen sowie Gruppenpräsentationen aus dem Bereich Abstrakte Klassik und Klassische Moderne.

Eine besondere Begegnung für den Besucher von Schloss Mochental sind immer wieder die Werke des in Stuttgart lebenden Chinesen Xianwei Zhu, der am Sonntag auch persönlich vorbeischaute. Er ist wie Christopher Lehmpfuhl und Willibrord Haas Spiegler-Preisträger, ein Preis der ein Arbeitsstipendium auf Schloss Mochental und einen Geldbetrag von der Stadt Ehingen beinhaltet.

Märchenhaft muten die Werke von Xianwei Zhu an, es sind Landschaftsbilder, geheimnisvoll umwoben mit einer Technik zwischen chinesischer Kalligrafie und deutscher Romantik. Gleich am Eingang zur Nikolauskapelle begegnet dem Betrachter ein vertrautes Motiv, der Blaue Steinbruch in Ehingen, über dem Altar hängt eine Ansicht von Schloss Mochental.

Ein ganz starker Kontrast dagegen die Arbeiten von Christopher Lehmpfuhl in der Sakristei, auch er malt Landschaften und Stadtansichten, wie er sie auf seinen Reisen erlebt hat. Kräftige pastös mit der Hand aufgetragene Farben, die wie ziseliert wirken, kennzeichnen seine Arbeiten wie das Münster von Obermarchtal,



Ewald Schrade mit dem Blauen Steinbruch von Xianwei Zhu.

FOTO: KÖ

das Bodenseeufer oder eine Moselbrücke mit einem Schiff.

Pastös ist auch der Farbauftrag von Ralph Fleck, sehr abstrakt seine Malereien; Landschaften, Müllberge, alltägliche Dinge sind die Themen, die er wählt. Im Gang des Erdgeschosses hängen die Radierungen von Raymond E. Waydelich, einer der bekanntesten französischen Maler der Gegenwart. An prähistorische Höhlenmalerei mit Fabelwesen erinnern sie und lassen den Betrachter immer wieder schmunzeln.

Ganz spannend sind die geometrischen präzisen Formelemente des Italieners Antonio Marra, die im Treppenhaus hängen. Aus unterschiedlichen Blickwinkeln ergeben sich immer neue Perspektiven. Präzise Formmuster erzielen optische Effekte. Willibrord Haas ist ebenfalls Spiegler-Preisträger. Sehr abstrakt seine Malweise, dunkel gehaltener Hintergrund mit einem leuchtend roten Mittel sind sein Markenzeichen wie „Ein wunderbarer Beifang“ im ersten Stock. Bernd Zimmer überträgt

Gesehenes und Erlebtes in Abstraktion, befreit es vom Gegenständlichen und vermittelt einmalige Farberlebnisse. Susanne Zuehlke ist mit ihren sehr abstrakten geometrischen Werken in Schloss Mochental vertreten.

Der zweite Stock ist der klassischen Moderne vorbehalten, bekannten Namen wie Erich Heckels umbrischer Landschaft und Motiven vom Bodensee, Walter Stöhrer mit seiner „menage à trois“, Lithographien von Otto Dix und Marc Chagall begegnet der Besucher hier.